

Abonnement:
Für 6 Monate. . . 63000
„ 3 Monate. . . 33000

Anzeigen
werden billigst berechnet.
Voranzahlung.

Erscheint
wöchentlich zwei Mal:
Mittwoch u. Sonnabend.

Expedition:
Rua da Esperança Nr. 50.

Germania.

Mit der wöchentlichen Beilage: „Illustriertes Unterhaltungsblatt“.

Agenturen:
Santos: H. Brüggmann.
Campinas: J. U. Keller-Frey.
Limeira: Eduard Stahl.
Rio Claro: Otto Jordan.
Piracicaba: B. Vollet.
Rio: C. Müller, R. Hospício 91.
Tanbaté: Heinr. Birkholz.
Dona Francisca L. H. Schultz
Porto Alegre Grunlach & C.
Serig'sche Buchhandlung in
Leipzig, Neumarkt N. 3.
Herrcke & Lebeling, Stettin.

Notizen.

S. Paulo. Die Geschichte der „Sklavenrebellion“ auf der Fazenda Santa Rita bei Descalvado hat noch ein interessantes Nachspiel, indem sie zu einem ziemlich erbitterten Zwist zwischen dem Präsidenten der Provinz und dem Polizei-Chef, Dr. Hyppolito de Camargo, geführt hat. Bekanntlich hatte letzterer das Militär-Detachement nach jener Fazenda begleitet, und dort war ihm von den Brüdern und Verwandten der Eigenthümerin jener Fazenda der Polizeidelegat in Pirassununga, Hr. Teixeira de Paiva, als Abolitionist und sogar Hauptschuldiger an besagter Rebellion angeklagt worden. Da der Hr. Polizei-Chef vielleicht auch selbst kein persönlicher Freund der Abolition ist, so schenkte er diesen Anklagen vollen Glauben und erblickte den Beweis dafür darin, dass die 40 Sklaven sich direkt nach Pirassununga zu dem Polizeidelegaten begaben, seinen Schutz gegen den Administrator der Fazenda verlangten und auch beschwichtigende Zusage erhalten hatten. Hr. Dr. Camargo hat indess, nachdem die Sklaven wieder auf ihre Fazenda zurückgekehrt waren, die Autorität des früheren Administrators wieder hergestellt, so dass die Sklaven wohl nicht besser dran sein werden als vorher. Ansserdem veröffentlichte der Polizei-Chef in den Blättern, ohne vorherige Einwilligung des Präsidenten der Provinz, einen Bericht über seinen „Feldzug“, wobei er gegen den Polizeidelegaten in Pirassununga die heftigsten Anklagen erhob, ihn der Abolition (1), der Verbergung von Sklaven und Anfeuerung zu Sklavenaufständen beschuldigte und direkt auf das Entschiedenste dessen sofortige Absetzung forderte. Der Präsident der Provinz dagegen, der mit diesem Benehmen des Polizei-Chefs nicht einverstanden war, veröffentlichte nun seinerseits, unterm 21. Mai, zwei nicht weniger energische Avisos an den Polizei-Chef, in welchen er diesen 1) erklärt, dass er in dem ganzen Ergebniss jener Untersuchung keinen Beweis für die gegen den Polizeidelegaten von Pirassununga geschleuderten Beschuldigungen finden und daher ebensowenig dessen Absetzung dekreten könne; 2) drückt der Präsident dem Hrn. Dr. Camargo seine höchste Ueberraschung und Missfallen darüber aus, dass er ohne sein Wissen und Einwilligung jenen unrichtigen, aufhetzenden Bericht in den Blättern veröffentlicht habe, und ertheilt ihm dafür einen ersten Tadel.

Der Hr. Polizei-Chef wird nun jedenfalls, zur Wahrung seiner Würde, von seinem Amte zurücktreten, und hat vorläufig einen 20tägigen Urlaub genommen, während welcher Zeit sein Amt interimistisch durch den hiesigen Polizei-Delegado, Dr. Vicente Mamede de Freitas, verwaltet wird.

— Auf dem hiesigen Sekretariat der Regierung wird Getreidesamen an alle Oekonomen vertheilt, welche sich mit der Getreidekultur befassen wollen.

— Auf dem Polizei-Sekretariat wurde ein Pass ertheilt an den seitherigen Polizei-Serganten Simon Lechler, welcher eine Reise nach Deutschland anzutreten beabsichtigt. Derselbe hat sich erst jüngst als brasil. Bürger naturalisiren lassen.

— Hr. Dr. Fernando de Albuquerque hat ein im Bairro do Bexigo gelegenes Terrain für die Errichtung des Bettler-Asyls offerirt.

Da dem Hr. Polizei-Chef bereits im vorigen Monat zu gleichem Zweck ein Terrain im Bairro do Ypiranga geschenkt wurde, so ist jetzt die Wahl des Ortes schwer. Hoffentlich wird das lobenswerthe Projekt nicht hieran scheitern.

— Am 16. d. starb im hiesigen Irren-Hospiz die geisteskranke Jungfer Euphemia, welche bereits 90 Sommer hinter sich hatte.

Todesfall. Am Mittwoch ist Hr. Michael Menten, wohnhaft auf seinem Sitio bei Sant'Anna, einem langjährigen Brustleiden erlegen. Er war geachtet und beliebt von all seinen Nachbarn und Bekannten, sowohl Deutschen als Brasilianern. Er hinterlässt eine noch rüstige Wittwe, 6 Kinder und 2 Enkel.

Den trauernden Angehörigen unsere aufrichtige Theilnahme.

Geirrt. Der Portugiese José Cabral wollte Nachts die Thür des Hauses N. 12 der Rua da

Liberdade aufbrechen. Zufällig wohnte gerade ein Guarda urbano im selben Hause, welcher ihm bei der Polizei Quartier verschaffte.

Der vermutliche Einbrecher war betrunken; sollte ihm dieser Irrthum da nicht zu entschuldigen zu sein?

Santos. Wie das „Diario de Santos“ vom Donnerstag mittheilt, hat der im dortigen Gefängniss befindliche Mörder Charles Jones die Absicht gehabt zu entfliehen, und scheinen ihm von ausserhalb auch verschiedene Instrumente und Werkzeuge zugesteckt worden zu sein, damit er den Plan verwirkliche.

Der Gefängnisswärter Hr. Abranches hatte verschiedene Mal, mitten in der Nacht, ein etwas verdächtiges Geräusch vernommen, was ihn veranlasste, aufzustehen und nachzusehen, ohne indess die Ursache entdecken zu können. Am Mittwoch Morgen aber wollte er durchaus der Sache auf den Grund kommen und visirte alle Gefängnisslokale. Als er bei Charles Jones eintrat und dessen Matratze umwandte, fand er: eine neue Feile, einen neuen grossen Zwickbohrer (sog. veruma), einen andern Bohrer und ein Hackeisen (sog. talhadeira); unter dem Kopfpolster fand sich ein aus Streifen einer Bettdecke gedrehtes 33 Palmas lauges Seil; in der Westentasche des Gefangenen fand er die Klinge eines Federmessers; auf der Pritsche lag ein Packet Nägel (tachas). Bei einer Besichtigung der Wände fand sich unter der Pritsche eine Stelle, wo offenbar ein Durchbruch versucht worden war; doch ging die Öffnung nur so weit der Abputz reichte, indem die harten Mauersteine ein Weiterarbeiten unmöglich machten. Der Verbrecher scheint somit einen andern Answeg gesucht zu haben. Mittelst des Seils, welches er an dem Gitter der kleinen Fensteröffnung befestigen konnte, wäre er emporgestiegen, hätte dann, sich auf das Gitter stützend, den grossen Bohrer in einer Schwelle der Decke befestigt und sich an demselben festgehalten, um mit einer Säge ein Brett des darüber liegenden Fussbodens zu durchschneiden und in den Saal der Jury zu gelangen. Von hier aus hätte er dann mit demselben Seil leicht durch ein Seitenfenster auf die Strasse entkommen können. Es hätte also von den nöthigen Instrumenten nur noch die kleine Säge gefehlt, welche ihm wahrscheinlich auch bald in die Hände gespielt worden wäre.

Der Gefängnisswärter vermuthet, dass ihm alle diese Geräthschaften durch die Fensteröffnung zugesteckt worden sind, und jenes Geräusch in der Nacht wahrscheinlich von dem Herabfallen derselben herrührte.

Der Munizipalrichter nahm den Verbrecher in's Verhör; doch gestand er anr, das Seil gemacht zu haben, die anderen Gegenstände habe er in der Zelle gefunden.

— In der Rua S. Bento 47 (in Santos) brachen in einer der letzten Nächte 2 Diebe in's Haus, wurden aber beim Einpacken verschreckt, indem einer der Bewohner dazukam. Die Diebe setzten sich zur Wache; doch kamen infolge des Tumults und Hülferrufs noch andere Personen herzugeeilt, so dass die Räuber schleunigst das Weite suchten.

— Einige Angestellte der in Santos befindlichen Theatergesellschaft Braga Junior waren jagen gegangen und hatten in einer Lagoa, genannt Tachinho, an der Strasse nach S. Vicente, eine Ente geschossen. Der etwa 18 Jahre alte, mit zur Gesellschaft gehörige Portugiese Pedro Tiberio Ribeiro zog die Kleider aus und sprang in's Wasser, um die Ente zu holen; inmitten des Sees aber machte er plötzlich vergebliche Austrengungen, weiter zu schwimmen und rief um Hilfe. Ein Kamerad schwamm auf ihn zu; ehe er diesen aber erreichte, war er in der Flut versunken. Man glaubte, dass er von einem Krokodil in die Tiefe gezogen worden, doch wurde nach langen Bemühungen sein Körper ganz unverletzt herausgefischt.

Im Munizip **Sorocaba**, im Bairro do Rio-Acima, lebt, wie das dortige „Diario“ erzählt, ein Mütterchen, welches die Bagatelle von 130—140 Jahren auf dem Rücken hat. Sie ist geistesgestört, aber körperlich noch rüstig und muss heaufsichtigt werden, damit sie nicht aus dem Hause ent-

wischt und tagelang in den Wäldern umher irrt. Sie hat Enkel im Alter von über 50 Jahren.

Neue Industrie. Wie „Diario Mercantil“ sagt, hat ein Hr. Schindler in Ribeirão Preto eine Fabrik für Präparation von Borracha errichtet. Letztere wird aus der Mangabeira, einer in den dortigen Wäldern in grosser Menge vorhandenen Holzart, gewonnen. Von dem neuen Produkt sollen schon 3000 Kilo nach Rio geschickt worden sein.

In der Stadt **Socorro** befindet sich, wie ein „Eingesandt“ der „Provincia“ besagt, ein Mann als Steuerkollektor angestellt, der physisch und moralisch untauglich dazu sein soll. Von der moralischen Seite wollen wir hier absehen; bemerkenswerth ist aber, dass der Mann als morphetisch Kranker von Jedermann gemieden wird, und sogar sein Schreiber von ihm separirt sitzt, um Ansteckung zu meiden.

Unter solchen Umständen ist es der dortigen Bevölkerung wohl zu verzeihen, wenn sie mit den Steuern im Rückstande bleibt.

Rio de Janeiro. Dem Centro de Lavoura e Commercio ist aus S. Petersburg folgendes Telegramm zugegangen:

Der Kaiser Alexander nebst Familie wohnte der Eröffnung der Kaffee-Ausstellung bei, welche gleichzeitig mit derjenigen der Garten-Ausstellung stattfand. Der Volkszudrang war ausserordentlich. Es wurde in reichlichem Masse von unserm Kaffee servirt und grosse Mengen kleiner Packete mit gemahlenem Kaffee und der Aufschrift: „Uma tassa de café do Brasil“ nebst einer Anweisung für die Zubereitung, vertheilt. Gleichzeitig wurde eine in französisch verfasste Schrift, Brasilien betreffend, verbreitet. Die russischen Behörden erweisen uns alle Begünstigungen. — Honorio Maia, Repräsentant des Centro de Lavoura.

— Aus Versetzen ist unter den Rio-Notizen der vorigen Nummer die folgende nicht zum Abdruck gekommen:

Das Orçamento des Ackerbauministeriums ist vom Abgeordnetenhanse genehmigt worden. Wenn noch irgend ein Zweifel über die kolonialisatorischen Absichten des Hrn. Affonso Penna geblieben sein sollte, so ist derselbe jetzt endgültig gehoben. Schon in vorjähriger Parlamentssession waren die Budgetansätze für Kolonisation und Immigration stark gekürzt; von 4000 Contos, welches die Höhe dieses Postens zur Zeit der Konservativen war, fiel derselbe auf 800 Contos, wovon nur etwa 200 Contos direkt der Kolonisation zu gute kam, der Rest aber zur Unterhaltung des nach Abbruch der Kolonisation überflüssig gewordenen Beamtenthums (Kolonisationsbehörden) verwendet wurde. Aber selbst diese geringfügige Summe war Hrn. Affonso Penna noch zu hoch, sie ist beträchtlich reduziert, ja es hat den Anschein, als wolle die liberale Regierung die Kolonisation ganz fallen lassen. Unglücklicherweise befand sich, während der Durchberatung des Orçamento, Tannay, der Vertreter der Kolonisationsinteressen, am Todtenlager seines Schwiegervaters in Vassouras, und kein anderer Abgeordneter schien es der Mühe werth zu achten, für dieselben in die Schranken zu treten, ausser einem Konservativen, dem aber die Schneidigkeit Tannay's abging, so dass seine Rede beinahe unbeachtet blieb.

— Die brasilianisch-evangelische Gemeinde von Rio beabsichtigt, ein neues Gotteshaus zu erbauen und werden die Glaubensgenossen um pekuniären und sonstigen materiellen Beistand gebeten. Am 12. Juni, Morgens 10 Uhr, soll in Rua S. Pedro N. 104 eine Verloosung von Gaben aller Art zu diesem Zwecke veranstaltet werden, und werden Geschenke hierfür bei dem Hrn. Pfarrer M. G. dos Santos, Rua 7 de Setembro 71, entgegengenommen.

— Bekanntlich soll dem verstorbenen Ackerbauminister Buarque de Macedo in Rio ein Monument errichtet werden, und war ursprünglich ein Brunnen auf dem Largo do Valdetaro zur Aufstellung der Statue bestimmt. Der jetzige Ackerbauminister hat nun angeordnet, dass jenes Monument nicht auf dem Brunnen, sondern im Garten des Ackerbauministeriums seinen Platz finden soll.

— Aus dem Bericht des Ackerbauaministers bringt „Folha Nova“ viele interessante Stellen, welche beweisen, wie heiter es mit den unter direkter Verwaltung der Regierung stehenden Etablissements aussieht. Da ist unter andern das grosse Ackerbau-Etablissement S. Pedro d'Alcauteria in der Provinz Pianhy, für dessen Unterhaltung jährlich 13:600\$ ausgegeben werden, und welches seit seiner Errichtung (1876) bis heute noch nicht aus seinem provisorischen Zustande herangekommen ist. Das Etablissement besteht aus einem umfangreichen Gebäude, dem grössten der ganzen Provinz, 7 Fazenden und 2 Feitorias de lavoura; und dieser ganze umfangreiche Besitzthum wirft nicht einmal so viel ab, um sein Verwaltungspersonal zu unterhalten und 59 Zöglinge (Sklavenkinder), welche auf diesen Fazendas arbeiten, zu ernähren.

Auch das Eisenwerk Ypanema, weit entfernt eine reiche Quelle der Einnahme für den Staat zu bilden, verschlingt im Gegentheil noch immer riesige Summen. In der vergangenen und der laufenden Verwaltungsperiode (exercício) wurden dort über 600 Contos verausgabt, für die künftige Periode (1884—85) ist im Budget eine Verba von 198 Contos angesetzt, und für 1885—86 werden sogar 221 Contos verlangt. Der Bericht, welcher bezüglich der Produktion des Etablissements sehr kurz gefasst ist, weist blos 710 Tonnen Gusseisen und 139 T. anderes Eisen auf. Trotzdem wird lustig weiter „gebuttert“.

Vor ca. zwei Jahren sollte eine Thierarznei-Schule im Kaiserreich errichtet werden, und war die Provinz Rio Grande do Sul für dieses Institut ausersehen worden. Seit dieser Zeit figurirt im Budget unter der Rubrik „Unterstützung für praktische Ackerbauschulen und eine Veterinär-Schule“ die Verba von 150 Contos. Schon über ein Jahr ist verflossen, seit der in Paris für die Leitung der Veterinär-Schule kontraktirte Dr. Rebougeon eingetroffen ist. Derselbe unternahm sofort eine Reise nach der genannten Provinz, um den passenden Ort auszusuchen und fiel seine Wahl auf die Stadt Pelotas. Der Municipalrath kam dem neuen Unternehmen soweit entgegen, dass er zu diesem Zweck ein Gebäude offerirte, wenn es auch im Grunde genommen als nicht besonders geeignet zu betrachten ist. Damit hat aber die ganze Angelegenheit scheinbar auch ihr Ende erreicht, denn bis heute hört und sieht man nichts weiter davon; der Dr. Rebougeon wurde von der Regierung nach der Minas geschickt, um dort die Lage des Ackerbaues zu studiren, und gegenwärtig befindet er sich in Rio, wo er beauftragt ist, die zum Verkauf gebotene Kuhmilch zu untersuchen und zu überwachen. Nach der Veterinär-Schule dagegen scheint Niemand mehr zu fragen, obgleich die Verba im Budget für dieselbe noch fortbesteht.

— In den letzten Tagen hat sich das Gerücht verbreitet, dass der Kammer eine Abänderung des Wahlgesetzes vorgelegt werden soll, derzufolge bei den Wahlen der Generaldeputirten das zweite Skrutinium abgeschafft werden und schon im ersten Wahlgang derjenige Kandidat als gewählt zu betrachten sein soll, der die meisten Stimmen auf sich vereinigt. Wie es heisst, soll das Projekt die Unterstützung der Regierung finden.

— Der in Rua d'Alfandega N. 40 wohnhafte Kanzler des österreich.-ungarischen Konsulats, Hr. Hermann Good, hat am Dienstag Mittag 1 Uhr Selbstmord begangen, indem er sich mit einem Taschenmesser den Hals durchschnitt. Die verzweifelte That beging er im Schlafzimmer, wo eine Blutlache gefunden wurde; doch ist er dann nach dem Speisezimmer gegangen, wo er verstarb. Der Todeskampf scheint ein heftiger gewesen zu sein, wie sich aus den geballten Fäusten und der Unordnung der Kleider, die er trug, schliessen lässt. Da der Konsul, Hr. Klingelhofer, abwesend ist, so wurde einstweilen die Thür des Hauses von der Polizei geschlossen und versiegelt und die Leiche einem Bruder desselben übergeben. Das Motiv der That ist noch nicht bekannt; es wurde nur auf einem Schreibtisch ein in deutsch abgefasster Brief gefunden, in welchem der Unglückliche seine Mutter und den österreichischen Minister um Verzeihung bittet. Am Morgen desselben Tages wurde schon von andern im Hause befindlichen Personen eine auffallende Aufregung an ihm bemerkt.

— Der Ackerbauaminister hat durch Cirkular vom 15. d. erklärt, dass künftig die Dienste der Ingenuos (freigebornen Sklavenkinder) nicht mehr Gegenstand einer gerichtlichen oder privaten Verdingung oder Verkaufs, wie die der Sklaven, sein dürfen.

— In S. Christovão erscheint ein neues Blatt der Abolitionisten und Freidenker, unter dem gewiss bescheidenen Titel „O Colibri“.

— Die Associação Industrial hat am Mittwoch beschlossen, im künftigen Jahre eine Continental-Ausstellung in Rio zu veranstalten.

— Auch in Rio wird über die Missstände im Diebstohlenwesen Klage geführt, und beabsichtigt man, der Munizipalkammer ein Regulament vorzulegen, welches so weit thunlich Abhülfe schaffen soll.

Petropolis. Der Commendador Malvino Reis verlangt von der Munizipalkammer Ueberlassung von Terrain, um auf demselben ein Theater zu errichten.

Die Munizipalkammer von **Macahé** hat die Fazendeiros des Munizipiums zu einer Versammlung einberufen, um über die Massregeln zu berathen, welche zur Bekämpfung der abolitionistischen Bewegung zu ergreifen sind.

In **Campos** (Prov. Rio) drohen unter den Sklaven Unruhen auszubrechen. Infolge dessen wurden von Rio 3 Offiziere und 50 Mann Soldaten abgesandt. Andere 50 Mann befinden sich bereits dort. Die drohende Bewegung wird den Abolitionisten in die Schuhe geschoben.

Espirito Santo. Die Provinzialkammer hat mit 13 gegen 8 Stimmen eine Steuer von 10 Prozent der Tagegelder der Provinzialdeputirten beschlossen, deren Ertrag der Sociedade Libertadora Domingos Martins (für Sklaveubefreiung) zufließen soll.

— In **Guandú de Cima** (Distrikt S. Sebastião) starb am 15. d. Antonio de Souza Barros, mit 134 Jahren. Dort wohnt noch ein anderer Erzvater, bekannt als „der alte Eleuterio“, welcher laut Taufzeugniss in diesem Monat 149 Jahre voll macht. Dieser Jüngling ist trotzdem noch rüstig, arbeitet auf seinem Grundstück und bezeigt keine Lust zu sterben.

In der ganzen Provinz **Minas** wird eine Subskription zum Besten der Wittve und Kinder des verstorbenen Dichters und Schriftstellers Bernardo Guimarães veranstaltet.

Santa Catharina. Aus Laguna berichtet die Zeitung „A Verdade“, dass die Bugres den Ort der Steinkohlenminen an der D. Thereza-Christina-Bahn überfallen haben. Die Arbeiter befanden sich bei ihrer Arbeit, während in ihren Hütten nur einige Frauen und zwei Männer waren, als die Bugres einen Hund, der ihnen entgegen kam, durch einen Pfeilschuss verwundeten, so dass dieser mit kläglichem Geheul der Hütte wieder zurannte; das war das Zeichen für die Wilden. Auf das Schreien „die Bugres“ stürmten sofort die Bewohner der Hütten heraus und eilten der Richtung zu, wo die Leute arbeiteten. Diese bewaffneten sich und wollten den Wilden zu Felle gehen, aber ehe sie noch auf Schussweite kamen, nahmen dieselben Reissaus, Hab und Gut der Bewohner mit sich nehmend.

— „Blum. Ztg.“ schreibt: Hr. v. Hundt, Abgesandter des Berliner Centralvereins, hat unserer Kolonie einen Besuch abgestattet und die meisten Distrikte derselben kennen gelernt. Hr. v. Hundt hat sich äusserst lobend über die Kolonie Blumenau ausgesprochen und entschieden gute Eindrücke von hier mitgenommen. Vielleicht haben wir später Gelegenheit, etwas über die Reise-Eindrücke und Ansichten des Hrn. v. Hundt, der sich während seiner Anwesenheit hieselbst durch sein liebenswürdiges Auftreten zahlreiche Freunde erworben hat, berichten zu können.

Mit dem letzten Dampfer ist hier die von der Regierung ernannte Ingenieur-Kommission angekommen, welche in dieser Provinz devolnte Ländereien vermessen soll. — Mit demselben Dampfer kam der Chef-Ingenieur der Eisenbahn D. Pedro I. hier an.

Rio Gr. do Sul. „K. D. Z.“ berichtet: Ein junger Mann aus einer wohlhabenden Familie von Livramento, Namens Antonio Silveira d'Avila, ist im Monat Februar in Gesellschaft eines sich Louis Alcide nennenden Individuums nach Rio gegangen, um sich von Hilario Gouvêa operiren zu lassen, da er fast blind war. Louis Alcide, angeblich Franzose, blond, mit blauen Augen und von anständigem Aeussern und einschmeichelnden Manieren, war in Livramento zugereist und hatte sich das Vertrauen des jungen, halbblinden Mannes erworben. Nach einiger Zeit telegraphirte Avila von Rio, er sei von Alcide berannt worden und mittellos; seine Verwandten sandten sogleich telegraphische Ordre ihm Geld zu geben, aber er kam nicht mehr zum Vorschein und bis jetzt ist nichts mehr von ihm gehört worden. Hat Alcide ihn umgebracht? Oder ist der fast Blinde, ohne Geld und ohne Bekanntschaft, in Rio verunglückt, — vielleicht überfahren worden oder in's Wasser gefallen? Die Bücher des Nekroteriums können vielleicht Auskunft über ihn geben.

Matto Grosso. Von Cayabá wird dem „Diario Official“ mitgetheilt, dass die wilden Indianer wiederholt bis auf 2 Kilometer an die Hauptstadt herangekommen sind. Kürzlich wurden dort an einem Flusse, wohin die Stadtbevölkerung öfters zum Baden geht, die Bewohner von den Indianern

überfallen, eine Frau getödtet, ein Mann durch einen Pfeilschuss verwundet und einige 20 Häuser ausgeplündert.

Eingegangene Bücher und Schriften:

Innocencia, Roman v. Sylvio Dinarte (Escraguolle Tannay), 2. Aufl. Es treten darin 4 Hauptpersonen auf, deren Charakterschilderung eine vortreffliche ist. Der deutsche Naturforscher Meyer, unübertrefflich geschildert in seiner pedantisch-ernsten Weise, ist von der deutschen Regierung behufs naturwissenschaftlicher Sammlungen nach Brasilien geschickt, wo er in Matto Grosso im Hause eines kleinen Pflanzers, Namens Pereira, auf einen Empfehlungsbrief eines Bruders desselben hin, zuerst ausserordentlich gastfrei aufgenommen wird, später jedoch, durch seine Nichtkenntniss der dortigen das weibliche Geschlecht betreffenden eugherzigen Sitten, in den Verdacht, ein Don Juan zu sein, kommt und vom Vater mit Argusaugen bewacht wird. Aber der deutsche Naturforscher jagt nur seinen Schmetterlingen nach, während der ebenfalls bei Pereira Gastfreundschaft geniessende Cyrino, ein Wunderdoktor, die schönste Gelegenheit bekommt, mit Innocencia, der unschuldigen und schönen Tochter Pereira's, ein Liebesverhältniss zu pflegen. Innocencia ist aber bereits die Braut des Tropeiro Manecão; der Vater hatte, ohne sie zu befragen, die Partie arrangirt. Aus ihrer Weigerung, den Manecão zu heirathen, schliessen Vater und Bräutigam auf die Existenz eines Liebesverhältnisses. Zuerst steht der deutsche Naturforscher im Verdacht und schon entwirft man Mordanschläge wider den vermeintlichen Ehreüräuber, als das wahre Verhältniss von anderer Seite aufgedeckt wird. Manecão ermordet seinen Nebenbuhler Cyrino, aber die Liebe der Innocencia erlangt er damit nicht. Sie zieht den Tod diesem Bündnisse vor. Der Naturforscher aber verewigt ihr Andenken dadurch, dass er einer der schönsten Schmetterlingsarten Brasiliens, die er neu entdeckt hat, ihren Namen gibt.

„**Revista Illustrada**“ N. 380, worin die Haltung des Hrn. Lafayette in der Emanzipationsfrage veranschaulicht wird. Es ist nichts zu hoffen, weder vom jetzigen Ministerium, noch von den Kammern in ihrer gegenwärtigen Zusammensetzung. Die liberale Majorität ist regierungsunfähig.

„**União**“ N. 1 und 2 aus Joinville, ein halb portugiesisches, halb deutsches Blatt, ohne strenge Parteitendenz, d. h. welches keine der bestehenden Landesparteien vertritt, es sei denn die Kolonialpartei, welche in Tannay bereits einen Vertreter im Parlamente sitzen hat. Die Gründung und das Erscheinen dieser Zeitung waren den Agitationen und Machinationen des von den Liberalen unterhaltenen Hetzblattes „Globo“ gegenüber, eine Nothwendigkeit für die Comarca de Nossa Senhora da Graça, ja für ganz Santa Catharina. Die Nichtachtung und Hintansetzung der Interessen jener Provinz ist von Seiten der liberalen Regierung mit so offen zur Schau getragener Missgunst erfolgt, dass es für die Santa Catharinenser als eine Ehrenpflicht betrachtet werden muss, dagegen Opposition zu machen. Schwanzwedeln verspricht hier nichts, hier hilft nur Energie und Einigkeit im Kampfe gegen die Parteilichkeit und Korruption des liberalen Cliqueswesens.

„**Jornal do Agricultor**“ N. 253 und 254. Wie immer bietet das landwirtschaftliche Organ eine Fülle lehrreichen Stoffes. Besonders interessant ist der Leitartikel „Das Klima und der Erdboden“; ferner der Maikalender, woraus wir erfahren, welches die landwirtschaftlichen Arbeiten des Monats sind, Angaben, welche verdienen noch mehr erweitert zu werden. Es würde sich das Fachblatt dadurch besonders für neu eingewanderte Landwirthe nützlich machen.

„**A Illustração**“, eine in Zwischenräumen von je 14 Tagen erscheinende illustrierte Zeitung, herausgegeben in Paris von Mariano Pina.

Todesfall. Zu letzter Stunde geht uns die betäubende Nachricht zu, dass unser lieber und geschätzter Freund, Hr. Wilhelm Christoffel, seinen Leiden, welches in den letzten Tagen sich bedeutend verschlimmert hatte, unterlegen ist. Heute Morgen 6 $\frac{1}{2}$ Uhr ist unerwartet schnell das Schlimmste eingetreten. Hr. Christoffel zählte wohl unbestritten zu den beliebtesten und geachteten Mitgliedern der hiesigen deutschen Kolonie, und erregt daher der frühe Verlust desselben in allen Kreisen und bei Allen, die ihn kannten, das schmerzlichste Mitgefühl. Es wäre überflüssig, seine guten Eigenschaften hier weiter hervorzuheben; seine Aufrichtigkeit, Gefälligkeit und Treue sichern ihm bei Allen, die ihn kennen lernten, ein ehrendes Andenken.

Die Beerdigung findet morgen (Sonntag) früh 8 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Der untröstlichen Gattin, Schwager und Bruder, sowie dem werthen Socio, Hrn. Barros, drücken wir unsere herzlichste Theilnahme aus.

Neueste Nachrichten.

London, 15. Mai. Die Kammer der Gemeinen hat das Gesetzprojekt, betr. die Errichtung eines Tunnels unter dem Kanal zwischen Dover und Calais, abgelehnt.

— 17. Mai. Von Egypten wird gemeldet, dass der Mahdi mit seinen Truppen gegen Khartum marschirt.

— 22. Mai. Die Regierung hat sich entschlossen, mehr Truppen nach dem Sudan zu schicken.

Berlin, 19. Mai. Prinz Friedrich Wilhelm, Sohn des Kronprinzen, hat den Kaiser von Russland besucht und ist mit der ausgezeichnetsten Freundschaft empfangen worden.

Newyork, 15. Mai. Auf der Börse hat eine Panik sich verbreitet, welche den Gang der Handelsgeschäfte lahm gelegt und verschiedene Häuser zu Zahlungseinstellungen genöthigt hat.

Washington, 16. Viele Geschäftsleute haben eine Petition an den Senat unterzeichnet, worin sie eine Untersuchung über die Ursachen der in Newyork stattgehabten Börsenpanik verlangen.

Das Bankhaus Fish & Hatch in Newyork, sowie viele andere Geschäfte, stellten die Zahlungen ein.

Paris, 19. Mai. Der Duque d'Anmale, aus dem Hause Orleans, ist schwer erkrankt; sein Zustand erregt Besorgnisse.

— 21. Mai. Der Kommandant der französ. Flottilie in den chinesischen Gewässern, Contre-Admiral Lespes, hat Ordre erhalten, nach Peking zu segeln und dort weitere Instruktionen zu erwarten.

Der Prinz Victor, ältester Sohn des Prinzen Jeronymo Napoleon, hat erklärt, dass er mit seinem Vater in Bezug auf die zu verfolgende Richtung der Politik, zur Wahrung der Interessen der napoleonischen Dynastie, nicht übereinstimme.

— 21. Mai. Nachdem die Ferien beendet, hat das Parlament seine Sitzungen wieder aufgenommen. Die Regierung legte eine Kreditforderung von 38 Millionen Frs. vor, zur Deckung der Spesen des tonkinesischen Feldzuges, und eine Forderung von 9 Millionen für die durch die Expedition nach Madagaskar erwachsenen Kosten.

Brüssel, 21. Mai. Die Königin und der Kronprinz von Holland sind zum Besuch des Königs der Belgier eingetroffen.

— Die Mädchenmörder Hugo Schenk und Schlosarsak sind am 22. April Morgens 7 Uhr in Wien hingerichtet worden. Das Todesurtheil von Carl Schenk ist vom Kaiser Franz Joseph in lebenslänglichen schweren Kerker umgewandelt worden.

— In England ist am 22. April ein ziemlich heftiges Erdbeben wahrgenommen worden, welches einen Schaden von vielen tausend Pfund Sterling anrichtete. Am stärksten wurde es in Suffolk und Essex empfunden, wo, ausser anderen Zerstörungen, ein 150 Fuss hoher Thurm einstürzte. Die Erdstöße dauerten eine halbe Minute und wurden auch in London verspürt.

— Die Polizei nahm in Broikenhead ein Individuum, Namens Denman, in Haft, wobei man bei ihm 5 Höllenmaschinen entdeckte, von der Sorte, wie die bei der grossen Explosion auf der Victoria Station verwendete.

— Eine amerikanische Monatschrift theilt in Hinblick auf das furchtbare Ereigniss von Cincinnati vom 28. bis 30. März einige die amerikanische Justiz kennzeichnende Einzelheiten mit. Darnach sind im vorigen Jahre in den Vereinigten Staaten 1500 Mordthaten verübt worden, auf die die Todesstrafe gesetzt ist. Es haben indess nur 93 Personen diese ihre Verbrechen am Galgen gebüsst. Für vorangegangene Jahre sind die Zahlenverhältnisse ähnlich und das Blatt schliesst daraus, dass jährlich von je 13 Mördern, die nach Recht und Gesetz den Tod verdient hätten, nur ein einziger an den Galgen kommt. Gleichzeitig theilt das Blatt mit, dass im letzten Jahre die Zahl der dem Henker Verfallenen von der durch „Lynchen“ in die Ewigkeit Beförderten um 25% übertraffen wurde. Es seien nämlich im Jahre 1883 in den Ver. Staaten 125 Menschen gelyncht und nur 93 an den „legalen“ Galgen gebracht worden. In Massachusetts wurden in dem Zeitraum von 1860—82 im Ganzen 170 Personen des vorsätzlichen Mordes angeklagt, davon nur 13 überführt und nur 9 gehängt. In Newyork zählte man während der 4 Jahre von 1873—77 im Ganzen 185 Mordthaten, es erlitten indess nur 4 Verbrecher den Tod durch Henkershand. Diese Zahlen, sagt das Blatt, zeigen die völlige Unzulänglichkeit unserer Kriminalrechtspflege und fordern gebieterisch die Untersuchung darüber, ob unsere Strafgesetzgebung, die fast mehr zum Nutzen der Verbrecher, als zur Sicherheit der Gesellschaft da zu sein scheint, nicht einer gründlichen Revision zu unterziehen sei. Ist es doch thatsächlich so weit gekommen, dass es dem Vertheidiger leichter

gemacht ist, in einem Mordprozesse ein freisprechendes Urtheil zu „erschwatzen“, als dem Staatsanwalt, die Verurtheilung eines Mordgesellen herbeizuführen. (Ganz wie bei uns in Brasilien.)

— In Argentinien sind die Indianer des Gran Chaco ausgebrochen und haben in Mogetes eine grosse Anzahl Pferde geraubt.

— Zum Präsidenten der Republik Venezuela ist der General Joaquim Crespo erwählt worden.

Die Entsendung eines Spezial-Delegirten

von Seiten der Sociedade Central de Imмиграção nach Deutschland ist also in's Wasser gefallen. Die Vorgänge, die bei Berathung dieser Angelegenheit im Schoosse des Gesellschafts-Direktoriums sich abspielten, sind für den Fernstehenden nicht recht klar. Wenn aber einem Manne, der in die Geheimnisse der Agitation der nordamerikanischen Eisenbahn-Compagnien und ihrer Zuträger behufs Gewinnung von Ansiedlern eingeweiht ist, ein Votum zusteht, so scheint mir die ganze Angelegenheit nicht recht praktisch auf- und angefasst gewesen zu sein. Als „Wissender“ muss ich ferner sagen, dass die Anstellung eines Spezialdelegirten oder wie man ihn sonst nennen will, der die Imigrations-Interessen Brasiliens vertritt und wahrnimmt, der nordamerikanischen Agitation gegenüber in Deutschland unbedingt nothwendig ist, soll die Auswanderung von dort nach Brasilien in Schwung gebracht werden. Es sind der Vorurtheile so viele zu überwinden, dass diese Aufgabe die volle Hingebung und energische Thätigkeit eines Mannes erfordert. Er hat indessen seine Thätigkeit nicht auf theoretischen Gebiete zu entfalten, sondern seine Aufgabe durchaus praktisch, geschäftsmässig anzupacken. Der Delegirte würde wenig erreichen, wenn er mit literarischen Deklamationen, mit Vorträgen in Vereinen und Versammlungen, mit einem regen Verkehr mit den verschiedenen die Kolonialsache fördernden Gesellschaften, mit Anknüpfung von Verbindungen in hohen Kreisen, mit Bemühungen um Rücknahme des in mehreren deutschen Staaten bestehenden Verbotes gegen die Beförderung von Auswanderern nach Brasilien, Alles gethan zu haben glaubt. Das sind recht schätzbare und angenehme Nebenbeschäftigungen, aber er trifft damit nicht das Schwarze in der Scheibe. Das Hauptaugenmerk hat er darauf zu richten, wie er an die Auswanderungslustigen herankommt, um sie zu bestimmen, dass sie ihre Wege nach Brasilien lenken. Danach muss er trachten, selbst trotz und mit Umgehung jenes Verbotes, das wahrscheinlich dann erst hinfällig wird, wenn die deutsche Kolonisation in Brasilien durch Ausbreitung und Wohlstand von selber eine mächtige Anziehungskraft auszuüben anfängt.

Die auf der Suche nach Auswanderungslustigen nicht zu umgehenden Mittelspersonen zwischen jenen und der befördernden Dampferlinie sind die Auswanderungs- oder Passage-Agenten, und gerade diese sind die schlimmsten Feinde der Auswanderung nach Brasilien, die schon Unzählige abgeredet haben. Denn in den Ländern, wo das Verbot der Beförderung von Auswanderern nach Brasilien besteht, können sie an solchen für Vermittelung der Passage gar nichts verdienen, und selbst in Ländern, wo das Verbot nicht existirt, verdienen sie weniger, als die konkurrirenden Linien, die nach Nordamerika befördern, an Provision bieten. Hier ist nun der Hebel einzusetzen und fleissig zu arbeiten; es gilt ein Einvernehmen mit den nach Brasilien befördernden Dampfergesellschaften herzustellen, um den Auswanderungsagenten die Annahme von Passagieren dahin schmackhafter zu machen. Nöthigenfalls muss der Delegirte selbst in einem deutschen Staate, der die Beförderung von Auswanderern nach Brasilien nicht untersagt hat, als Passage-Agent sich aufthun (z. B. in Sachsen oder Württemberg), und ausserdem liegen ihm Oesterreich-Ungarn und die Schweiz als Operationsgebiete offen. Für diejenigen Auswanderungslustigen, deren resp. Regierung die Beförderung nach Brasilien verboten hat, muss er einen Passage-Agenten im Auslande (z. B. in Antwerpen, wie der Hamburger Kolonisationsverein) an der Hand haben, der für die preussische Justiz unerreikbaar ist.

Nächstem hat der Delegirte seine Sorge der Einwirkung auf die Presse zuzuwenden, was in möglichst wenig ostensibler Weise geschehen muss, am besten durch eine autographische Korrespondenz, die eine geschickte Auswahl interessant zugerichteter Thatsachen und Berichte aus und über Brasilien bringt, um die Zeitungen zu veranlassen, dass sie Brasilien und die deutschen Kolonien daselbst zu einer stehenden Rubrik in ihren Spalten machen. Die Zeitungen müssen für Brasilien gewonnen werden, ohne dass sie die Absicht merken; dann ist auch das grosse Publikum gewonnen.

Die Erfindungen auf dem Gebiete des Kriegswesens hören nicht auf. Eine treibt immer die andere, kann man hier mit vollem Recht sagen. Ein Spanier hat ein neues Geschütz hergestellt, das die bisherigen an Tragfähigkeit bedeutend übertreffen soll. Ein Deutscher, der Oberstlieutenant a. D. Schulze, hat dazu ein Schiesspulver erfunden, das dem Geschoss obendrein eine weit grössere Anfangsgeschwindigkeit verleiht. Es hat eine braune Farbe, fast wie Cacao. Vortheilhaft ist seine Eigenschaft, dass es nur in einem festgeschlossenen Rann explodirt, an der Luft aber nur verbrennt. Ausserdem verursacht es weniger Dampf und schmutzt bei Weitem nicht so sehr wie das schwarze Pulver. Es wird bereits auf mehreren Pulverfabriken im Grossen hergestellt.

Die **Tochter des Dr. Ayer** (in den Vereinigten St.), Miss Josephine Ayer, verheirathete sich kürzlich mit dem Kommandanten Friedrich Preison, von der amerikanischen Marine. Die Mitgift der Brant ist 10 Millionen Dollars, oder die Kleinigkeit von 20,000 Cantos. — Die berühmten Pillen und Salben scheinen also doch nicht so ganz wirkungslos zu sein.

Briefkasten.

Brief abgesandt an Hrn. Luiz Dörnfeld. Hr. G. St. in Araras. Das Bestellte f. Hrn. Gr. abgesandt.

Versteigerungen.

Dienstag den 27. Mai, 11 Uhr, Rua S. João 9, Mobilien, Bücher etc.

Mateo, Santos, 21. Mai. Verkauft wurden 23,000 Sack auf der Basis von 48600.

23. Mai. Verkauft wurden 7000 Sack. Der Markt ist matt.

In SANTOS erwartete Dampfer:
Rio Paraná, von Rio, d. 26.
Aymoré, von Rio, d. 26.
Guadiana, vom Laplata, d. 28.
Abgehende Dampfer:
Santos, nach Hamburg, d. 26.
Rio Paraná, am 26. d. nach folg. Südhäfen:
Paranaguá, Antonina, Santa Catharina, Rio Grande, Pelotas, Porto Alegre und Montevideo.
Dalton, nach Newyork, d. 26.
Aymoré, nach Rio, d. 29.

Gesellschaft Germania.

Am Pfingstabend, den 31. Mai c. findet in den Räumen des Club-Lokals **BALL** statt, wozu die Herren Mitglieder nebst Familien freundlichst eingeladen werden.
S. Paulo, 15. Mai 1884.

Im Auftrage des Vorstandes:
Peter Hoenen, I. Sekretär.

Gesellschaft Germania.

Sonnabend den 7. Juni, Abends 9 Uhr
Ordentliche Generalversammlung
Tagesordnung:
Etwaige Anträge der Herren Mitglieder.
S. Paulo, den 23. Mai 1884.
Im Namen des Vorstandes:
Peter Hoenen, I. Sekretär.

Verein „Zum Guten Abend“.

Sonntag den 25. d. M., Vormittags 10 Uhr
Ausserordentliche Versammlung
im Lokale des Hrn. Fritz Abraham, R. Boa Vista 32.
Tagesordnung: Aufnahme neuer Mitglieder, Besprechung über Festangelegenheiten.
Der Vorstand.

Geschäftseröffnung.

Meinen verehrlichen Landsleuten von Taubaté und Umgebung mache ich hierdurch die ergebene Anzeige, dass ich unter dem heutigen Datum am hiesigen Platze ein

Uhren-Geschäft

etabliert habe, und werde ich bemüht sein, durch gute und zugleich billige Arbeiten, unter einjähriger Garantie, die mich beehrenden Kunden in jeder Hinsicht zufrieden zu stellen. Gleichzeitig empfehle mein **Uhren-Lager** in Cylinder und Anker, Remontoir, Wecker und Wanduhren, sowie Gläser und alle andere Artikel.
Taubaté, den 3. Mai 1884.

Bernardo Maas, Uhrmacher.

Sehr gute Butter aus Santa Catharina

ist wieder eingetroffen und empfehle solche zu gefälliger Abnahme **J. U. Keller-Frey,**
Campinas. — Rua 11 de Agosto N. 20.



Französischen und englischen Unterricht.

Ein neuangekommener Deutscher mit kaufmännischer Praxis wünscht in Familien Unterricht in der französischen und englischen Sprache, sowie in sonstigen Fächern zu erteilen. Auch ist derselbe bereit, eventuell die Führung von Geschäftsbüchern zu besorgen. Sehr mässige Bedingungen. Gef. Offerten erbittet man durch die Exped. d. Germ.

Schlangenhäute!

Eine Berliner Lederwaren-Fabrik hat Bedarf an echten Schlangenhäuten. Leistungsfähige Lieferanten wollen ihre Offerten sub L. L. 268 an das Export-Bureau, Berlin SW, Kochstrasse 27 einsenden.

Für Reisende!

Photographien von São Paulo,

Hauptstadt, Santos und Serra von Santos, für angenehme Erinnerungen an die Provinz São Paulo, sind stets zu haben bei

HENRIQUE BURITY

Cigarren- und Tabakhandlung
Rua S. Bento 68.

Todesanzeige.

Nach langjährigem Leiden entschlief am 21. d. Morgens 2 Uhr unser geliebter Gatte, Vater, Schwieger- und Grossvater

Michael Menten

im 62. Lebensjahre. Das Begräbniss fand am 22. d. statt, demselben Tage, an welchem er vor 35 Jahren seine Hochzeit feierte.

Für die uns von allen Seiten gewordene Theilnahme, während der Krankheit sowohl als bei dem Begräbniss des Verblichenen, sprechen wir hiermit unsern innigsten Dank aus und verbinden damit die Bitte, der am Dienstag den 27. d., Morgens 9 Uhr, in der Kirche S. Iphigenia stattfindenden h. Messe des 7. Tages beiwohnen zu wollen.
S. Paulo, 23. Mai 1884.

Die trauernden Hinterlassenen.

Neue Bäckerei.

Meinen Freunden und Bekannten, sowie dem verehrlichen Publikum im Allgemeinen erlaube mir hierdurch anzuzeigen, dass ich am hiesigen Platze, in der **Rua do Conselheiro Furtado N. 6**, eine Bäckerei eröffnet habe, und gestützt auf meine langjährige Praxis, im Stande bin, die mich beehrenden Kunden aufs Beste zu bedienen. Ich empfehle die beliebten Sorten Schwarzbrot, Weissbrot, englisch Brod und Milchbrod, Hörnchen und Zöpfchen, sowie Sonnabend und Sonntag frischen Kaffeekekuchen und Döces für Thee.

MAX CALLSEN

Rua do Conselheiro Furtado N. 6.

NON PLUS ULTRA!

Noch nie dagewesen!

Billigster Matratzenmacher und Tapezierer!

J. Jacques Kesselring

Travessa do Rosario N. 8, S. Paulo
übernimmt alle in dieses Fach einschlagenden Arbeiten, als: Anfertigung von Marquisen, Gardinen, Rouleaux etc., Legen von Teppichen, Esteiras, Oleados für Zimmer und Treppen.

Mobiliarverkauf.

In Folge Aufgabe meines Hausstandes und Geschäfts verkaufe ich den grössten Theil meines Hausmobiliars und Fleischbearbeitungsmaschinen sowie zwei Racehunde freihändig.

S. Paulo, Rua dos Protestantes 10.

Schoeler.

Altes Kupfer, Messing und andere Metalle gekauft und baar bezahlt oder gegen Arbeit angenommen bei
João Arbenz & C.

Kaiserlich Deutsche Post.

Der Postdampfer

SANTOS

Kapitän Heidorn,

geht am 26. Mai über Rio, Bahia und Lissabon nach **HAMBURG.**

Weitere Auskunft erteilen die Agenten

EDWARD JOHNSTON & C.

Rua de Santo Antonio 42, SANTOS.

BILLIGE SCHUHWAAREN!

Rua S. Bento
N. 49

CASA DO LEÃO

Rua S. Bento
N. 49

Esquina do Becco da Lapa

Esquina do Becco da Lapa

Verkauf nur gegen baar:

Herren-Stiefeletten, von Glanzleder, 6\$000.

do. von Corduan, mit Schäften von Duraque, 7\$000.

do. von Kalbleder, in verschiedenen Sorten, 5\$—8\$000.

Herren-Schuhe, von Corduan, 3\$500.

do. von Canovas, 3\$, 3\$500.

Damenstiefeln von feinem Schafleder 6\$—8\$.

Halbstiefeln, Duraque, mit Schleifengarnitur, für Damen, beste Qual., 4\$, 4\$500.

Stiefeletten, Duraque, einfach, beste Qualität, f. Damen, 3\$500.

Halbstiefeln f. Damen, weisser Setim, 8\$—10\$.

do. do. Duraque 4\$, 4\$500.

Damen-Schuhe, Schafleder, nach modernem Geschmack, 5\$—7\$000.

do. Duraque, Setim, mit 2 Schleifen, 5\$.

do. Chagrin, zum Schnüren, 4\$000.

do. Marroquin, mit Schleifen, 3\$500.

Kinderschuhe, mit Agraffe, 1\$, 1\$500—2\$.

Kinderstiefeletten (Borzeguins), v. Chagrin, 1\$500, 2\$000.

do. mit Holzsohle, 2\$000.

do. mit Schutzblech an d. Spitzen, 3\$.

Kinder-Halbstiefeln, Duraque, mit Schleifengarnitur, 3\$, 3\$500.

do. von engl. Schafleder, 5\$000.

Kinderstiefeln, Duraque, mit Knöpfen, 5\$000.

Kinderschuhe à fantaisie, 3\$500, 4\$000.

Chinellas de tapete, für Kinder, 1\$, 1\$200, 1\$300.

do. do. für Herren und Damen, 1\$, 1\$500, 1\$800.

do. de Charlotte, für Herren und Damen, 1\$500, 2\$000, 2\$500.

do. de liga, französ. Fabrikat, für Herren und Damen 1\$500.

do. do. von Lissabon, für Herren u. Damen, 2\$000.

do. Orientales Jolly, für Herren u. Damen, 2\$—2\$500.

Ansser den angeführten Artikeln haben wir ein reichhaltiges Sortiment von **Stiefeln** und **Schuhen** von Schafleder, in schwarz und bronziert, à Luiz XV., für Damen; moderne Stiefelchen für Mädchen und Knaben; Stiefeln nach neuesten Geschmack für junge Damen; **Chinellas** von allen Sorten, für Herren, Damen und Kinder; **Herrenstiefeln** von russ. Leder; wasserdichte **Gamaschen**, **Cavours** und **Ponchos**; **Mützen** von Borracha; französ. **Holzschuhe**; **Taschen** zum Umlängen etc. etc. Der knappgemessene Raum gestattet uns hier eine ausführliche Preisangabe der letztgenannten Artikel nicht; doch dürfte wohl schon aus Obigem zu erselien sein, dass wir Alles zum billigsten Preise verkaufen, um jedweder Konkurrenz zu begegnen.

MARTINS PONTES & LOBO.

MALZ, HOPFEN, KORKEN

und **HAUSENBLASE** sind stets in Prima-Qualität vorrätig und zu günstigsten Bedingungen zu haben bei

BRUHNS & C., Rua Direita N. 50, São Paulo,

Vertreter der weltberühmten Hopfenfirma von Scharrer & Söhne in Nürnberg.

Deutsches Gasthaus in S. Paulo.

32 Rua da Boa-Vista 32

Allen Freunden und Gönnern, sowie dem verehrlichen reisenden Publikum überhaupt zeige hierdurch an, dass ich meine Gast- und Speisewirtschaft von der Rua Florencio de Abreu 3 B nach der **Rua Boa-Vista 32**

verlegt habe. Da ich hier über eine grössere Anzahl Zimmer, sowie über einen sehr geräumigen Salon verfüge, so finden nicht nur Reisende und hiesige Gäste jede gewünschte Bequemlichkeit, sondern auch Familien und grössere Gesellschaften ein geeignetes Lokal zur Abhaltung von Hochzeiten, Tauffesten, Bällen und andern Versammlungen. Auch werden Pensionisten zu mässigem Preise angenommen.

Indem ich bemüht sein werde, durch prompte und reelle Bedienung das mir bisher geschenkte Vertrauen auch ferner zu bewahren, bitte ich um geneigten Zuspruch. **Fritz Abraham.**

Dr. MATHIAS LEX

pract. Arzt, Operateur und Augenarzt,

besonders erfahren und geübt bei **Kinderkrankheiten**, hat seine Wohnung und

Consultorium **Rua do Ouvidor N. 42.**

Sprechstunden von Morgens 10—12 Uhr

und von 3—5 Uhr Nachmittags.

Für Unbemittelte gratis.

Unterrichtsstunden

an grössere und kleinere Kinder resp. zur Nachhilfe, sowie an Erwachsene in Arithmetik, Geometrie, Zeichnen, Physik, Chemie, Rechtschreiben, etc. etc. erteilt gegen mässiges Honorar
S. Paulo, Rua dos Protestantes 10.

Rudolf Schoeler.

Ein zuverlässiger Bursche

mit genügender Schulbildung kann als Lehrling eintreten in der Druckerei der „Germania“.

Dr. GUSTAV GREINER

Homöopath — Augenarzt

Specialität:

Chronische Krankheiten.

Consultorium:

Rua do Riachuelo N. 32

hinter der Akademie.

Für Unbemittelte gratis.

Maschinenriemen-Fabrik

von

J. JACQUES KESSELRING

Travessa do Rosario N. 8, S. Paulo

Grosses Sortiment von Treibriemen jeder Breite bis zu 7 Zoll. Breitere sowie doppelte Riemen werden auf Bestellung in allen Dimensionen angefertigt.

Schnelle Bedienung und billigste Preise werden zugesichert.

Lebensmittelpreise von S. Paulo (Gestern).

Artikel	Preise	per
Speck	6\$800—7\$500	15 Kil.
Reis	7\$000—9\$000	50l.litr.
Kartoffeln	2\$880—4\$000	„ „
Mandiocamehl	3\$000—3\$500	„ „
Maismehl	2\$800—3\$400	„ „
Bohnen	3\$000—5\$000	„ „
Mais	1\$800—1\$920	„ „
Stärkemehl	8\$000—\$—	„ „
Hühner	\$400—\$640	Stück
Spanferkel	3\$500—\$—	„
Käse	\$—\$—\$—	„
Eier	\$500—\$560	Dutzd.

Druck und Verlag von G. Trebitz.

Hierzu Illustr. Unterhaltungsblatt Nr. 7.